

Uli Corona-Newsletter vom 17./18. September 2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Politik in Baden-Württemberg sortiert sich noch entlang der Frage, wie es mit den Corona-Maßnahmen der nächsten Wochen weitergehen soll. Derzeit sind zunächst weitere Lockerungen angesagt, seit heute für größere Sportveranstaltungen in Baden-Württemberg. Aufgrund der Entwicklung des Infektionsgeschehens gibt es aber auch eine ernsthafte Debatte über angepasste Reaktionen. Klar ist dabei, dass wir von der Situation wie vor 6 Monaten selbst dann ein großes Stück entfernt sind, wenn die täglichen Infektionszahlen deutschlandweit wieder in Richtung 5.000 gehen sollten. Wir werden das sehr aufmerksam verfolgen und euch berichten. Zweites großes Thema ist die Ausrichtung der Hilfsprogramme angesichts von immer mehr Nachrichten über die Ermüdung der Konjunktur und insbesondere über Stellenabbau.

Ein kurzfristiger Termin für Sonntag: Der Weinheimer Jugendgemeinderat ruft zu einer Kundgebung gegen eine Veranstaltung der sog. „Querdenker“ auf. Diese haben einen der übelsten Hetzer aus der Reihe der völkischen Landtagsabgeordneten in Baden-Württemberg als Redner eingeladen. Ich unterstütze die mutige Aktion der Jugendgemeinderät*innen ausdrücklich. Sonntag, 15 Uhr, im Weinheimer Schlosspark.

Habt ein schönes Wochenende, die Prognosen sind gut (und wir wissen, dass es zu trocken ist). Wir sind Montag wieder am Start, wenn nichts Wichtiges geschehen sollte.
Herzliche Grüße, Uli

Der Stand der Infektionen vom 17./18. September 2020

Deutschland

17.09.2020: Gesamtzahl: 265.857 (Veränderung zum Vortag: + 2.194)

18.09.2020: Gesamtzahl: 267.773 (Veränderung zum Vortag: + 1.916)

Baden-Württemberg

17.09.2020: Gesamtzahl: 46.420 (+ 386); genesene Personen: 40.538 (+ 265); verstorbene Personen: 1.869 (+ 1)

18.09.2020: Gesamtzahl: 46.771 (+ 351); genesene Personen: 40.790 (+ 252); verstorbene Personen: 1.871 (+ 2)

Rhein-Neckar-Kreis

17.09.2020: Gesamtzahl: 1508 (+ 9); aktive Fälle: 71; genesene Personen: 1397; verstorbene Personen: 40

18.09.2020: Gesamtzahl: 1515 (+ 7); aktive Fälle: 67; genesene Personen: 1408; verstorbene Personen: 40

Neues Förderprogramm „Digitalisierungsprämie Plus“ läuft an

Die Corona-Pandemie hat die Relevanz der Digitalisierung für die Unternehmen und deren Beschäftigten noch einmal deutlich gezeigt. Damit die baden-württembergischen Unternehmen trotz der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise in die Digitalisierung investieren können, unterstützt sie die Landesregierung mit der neu aufgelegten „Digitalisierungsprämie Plus“ mit insgesamt 66 Millionen Euro bei Maßnahmen wie der Digitalisierung der Prozessabläufe, der Entwicklung und Umsetzung digitaler Geschäftsmodellinnovationen sowie der digitalen Qualifizierung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Antragsberechtigt sind Unternehmen aller Branchen mit bis zu 500 Beschäftigten.

Die Antragsunterlagen für die „Digitalisierungsprämie Plus“ werden derzeit finalisiert. Eine Antragstellung ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht möglich. Weitere Informationen zum Programm und zur Antragstellung sowie Ansprechpartner finden interessierte Unternehmen unter <https://www.wirtschaft-digital-bw.de/service/digitalisierungspraemie-plus/>.

Mehr Zuschauer bei Profisportveranstaltungen

Bereits an diesem Wochenende dürfen bei Veranstaltungen von Spitzen- und Profisport wieder deutlich mehr Zuschauerinnen und Zuschauer in Hallen und Stadien in Baden-Württemberg kommen. Die entsprechende Corona-Verordnung wurde heute notverkündet.

Die neue Regelung für Wettkämpfe und Wettbewerbe im Spitzen- und Profisport sieht detailliert vor, dass in einer sechswöchigen Testphase bei Sportstätten mit einer Kapazität von bis zu 5.000 Personen bis zu 1.000 Zuschauerinnen und Zuschauer einen Sportwettkampf vor Ort verfolgen dürfen. Wenn die Kapazität mehr als 5.000 Plätze beträgt, sind maximal 20 Prozent der im Regelbetrieb zulässigen Zuschaueranzahl möglich.

Klar ist, dass bei diesen Sportveranstaltungen keine neuen Infektionsherde entstehen dürfen. Entscheidend ist für mich deshalb, dass die Veranstalter die hohen Auflagen wie zum Beispiel den Verkauf von personalisierten Tickets auch erfüllen, die Umsetzung ihrer Hygienekonzepte gewährleisten und die Zuschauer verantwortungsbewusst handeln und die Vorgaben auch einhalten.

Die Hygienevorgaben sehen beispielsweise vor, dass allen Zuschauerinnen und Zuschauern feste Sitzplätze mit einem Abstand von 1,5 Metern in alle Richtungen zugewiesen werden. Für größer angelegten Sportveranstaltungen gelten erhöhte Anforderungen. So haben die

Konzepte insbesondere auch die Regelung von Personenströmen, Warteschlangen, die An- und Abreise der Zuschauerinnen und Zuschauer sowie den Umgang mit Sanitär- und Gastronomieeinrichtungen zu beinhalten.

Die Corona-Verordnung Sport ist unter <https://km-bw.de/,Lde/Startseite/Ablage+Einzelseiten+gemischte+Themen/Notverkueundung+CoronaV+Sport+ab+18+September> abrufbar.

Höchststand bei Corona-Neuinfektionen seit mehr als vier Monaten

Die Zahl der gemeldeten Corona-Neuinfektionen hat den höchsten Tageswert seit April erreicht. Das geht aus Angaben des Robert Koch-Instituts (RKI) von Donnerstagmorgen hervor. Der Virologe Christian Drosten sieht darin „schon nicht so eine beliebige Schwankung. Sondern wir sind jetzt wieder im Anstieg.“ Und es ist nicht nur Drosten, der Sorgen äußert. Dem schließen sich alle wichtigen Virologen an, auch wenn die Gefahr einer 2. Welle noch unterschiedlich interpretiert wird.

Innerhalb eines Tages haben die Gesundheitsämter in Deutschland 2194 neue Corona-Infektionen gemeldet, wie das RKI am Donnerstagmorgen meldete. Der Höhepunkt bei den täglich gemeldeten Neuansteckungen hatte Ende März/Anfang April bei mehr als 6000 gelegen. Die Zahl war dann in der Tendenz gesunken und im Juli wieder gestiegen. Im August lag die Zahl der Fälle dann einmal bei knapp über 2000 (2034).

Laut RKI treten weiterhin bundesweit zahlreiche kleinere Corona-Ausbrüche auf, zum Beispiel in Verbindung mit Reiserückkehrern und im Zusammenhang mit Feiern im Familien- und Freundeskreis. Der Anteil der Coronavirus-Fälle unter Reiserückkehrern sei jedoch seit Mitte August deutlich zurückgegangen. Laut RKI stecken sich zunehmend wieder Menschen in Deutschland an.

Insbesondere Drosten unterscheidet die jetzige Situation von der Lage im August. Damals sei das kurze An- und Abschwelen der Zahl der Neuinfektionen mit großer Sicherheit auf aus dem Ausland importierte Fälle zurückzuführen gewesen, „die in Deutschland nicht weitergegangen sind“, sagte Drosten am Donnerstag bei einem Kommunikationskongress in Berlin. Die jetzt neu diagnostizierten Fälle seien aber in Deutschland aufgetretene Infektionen.

Diese Unterscheidung ist laut Drosten wichtig. Denn der jetzt diagnostizierte Fall sei in erster Linie ein Hinweis auf das Cluster, in dem der Mensch sich vor einer Woche angesteckt hat. Ein Cluster kann beispielsweise eine Gruppe von Menschen bei einer Familienfeier oder eine Bürogemeinschaft sein. Bei Reiserückkehrern liege dieses Cluster im Ausland. Anders bei den aktuellen Fällen: „Und da ist im Hintergrund ein unerkanntes Cluster. Das heißt wir müssen uns eigentlich jetzt so drauf einstellen, dass das, was wir sehen, der Beginn einer Inzidenzzunahme ist, die man irgendwann auch dann wieder kontrollieren muss.“

Drosten betonte, dass die Situation nicht mit der im März vergleichbar sei. Selbst wenn demnächst - wie damals Ende März/Anfang April - mehr als 6000 Neudiagnosen pro Tag gemeldet würden, sei das nicht dasselbe, weil viel mehr getestet werde. Man müsse dann nicht wie im März einen „Lockdown“ machen. „Aus mehreren Gründen.“

„Wir zählen viel empfindlicher“, sagt Drosten. Es dürften also mehr der vorhandenen Infektionen auch erkannt werden als im Frühjahr. Zum anderen sind jetzt mehr jüngere Leute infiziert, die nicht schwer krank werden. Trotzdem gebe es aber keine Entwarnung, sagte Drosten, der auf dem Kongress für seine Aufklärungsarbeit in der Pandemie einen Ehrenpreis des Bundesverbandes der Kommunikatoren erhielt.

Beim Coronavirus sorgen die meisten Infizierten laut früheren Ausführungen von Drosten für relativ wenige Ansteckungen, während einzelne Infizierte - die sogenannten Superspreader - unter bestimmten Umständen sehr viele Folgefälle auslösten, beispielsweise in einem Cluster.

Aktuell sterben laut RKI immer weniger der gemeldeten Corona-Infizierten. „Dies liegt hauptsächlich daran, dass relativ viele junge Menschen neu diagnostiziert werden, von denen relativ wenige schwer erkranken und versterben“, schreibt das RKI. Es müsse nun insbesondere verhindert werden, dass wieder vermehrt ältere und besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen erkranken. „Seit der vergangenen Woche ist ein leichter Anstieg der Fallzahlen in den höheren Altersgruppen zu sehen, dieser Verlauf sollte aufmerksam beobachtet werden.“ Die Situation auf den Intensivstationen ist laut DIVI-Intensivregister weiterhin entspannt.

Seit Beginn der Corona-Krise haben sich laut RKI mindestens 265 857 Menschen in Deutschland nachweislich mit dem Virus Sars-CoV-2 infiziert (Datenstand 17.9., 0.00 Uhr). Die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion liegt nach RKI-Angaben bei 9371. Seit dem Vortag wurden drei Todesfälle mehr gemeldet. Bis Donnerstagmorgen hatten etwa 237 300 Menschen die Infektion nach RKI-Schätzungen überstanden.

<https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/coronavirus-deutschland-neuinfektionen-1.5034941>

„Corona hat Fortschritte bei Armutsbekämpfung zunichte gemacht“

Seit 2017 wird der „Goalkeepers“-bericht der Bill & Melinda Gates Stiftung jährlich veröffentlicht. Der Bericht bilanziert den bislang erreichten weltweiten Fortschritt beim Kampf gegen Armut und Krankheiten und prognostiziert, wie es weitergehen könnte.

Die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, sei seit Beginn der Pandemie beispielsweise um sieben Prozent gestiegen, heißt es in dem Bericht. Die weltweite Impf-Abdeckung von Menschen sei auf das Niveau der 90er Jahre zurückgefallen – und habe damit "die Welt in 25 Wochen um 25 Jahre zurückversetzt". Außerdem verstärkten die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie bestehende Ungleichheiten, da Frauen und Minderheiten sowie Menschen, die in extrem armen Verhältnissen leben, deutlich stärker betroffen seien.

<https://www.heise.de/news/Gates-Corona-hat-Fortschritte-bei-Armutsbekaempfung-zunichte-gemacht-4893810.html>

Zahl der Corona-Neuinfektionen im Iran drastisch gestiegen

Die Zahl der Corona-Neuinfektionen im Iran ist nach Angaben des Gesundheitsministeriums drastisch gestiegen. Innerhalb von 24 Stunden seien über 3000 neue Fälle registriert worden, sagte Ministeriumssprecherin Sima Lari am Freitag. Seit dem Ausbruch der Pandemie Ende Februar haben sich insgesamt 416 198 Iraner mit dem Virus infiziert. Die Zahl der Corona-Toten im Land liegt aktuell bei fast 24 000, so die Sprecherin im Staatsfernsehen.

Vize-Gesundheitsminister Iradsch Harirchi warnte am Freitag, dass die Auswirkungen der Pandemie sich noch weiter verschlimmern könnten. „Das ganze Land ist auf Stufe Rot, nirgendwo ist man mehr sicher vor dem Coronavirus ... wenn es so weitergeht, haben wir bald 45 000 Corona-Tote“, sagte Harirchi laut Nachrichtenagentur Isna. Der einzige Weg diesen Trend zu stoppen seien die strikte Einhaltung der Corona-Vorschriften, insbesondere der Maskenpflicht, und mindestens 50 Prozent weniger Inlandsreisen, so der Vizeminister.

Gesundheitsexperten plädieren für einen Lockdown, Präsident Hassan Ruhani ist jedoch dagegen. Lockdown wäre eine Kapitulation vor der Pandemie, so der Präsident. Man dürfe laut Ruhani der Gesundheit wegen nicht die Existenz der Menschen gefährden, besonders da ein Ende der Pandemie nicht vorhersehbar sei. Daher plädiere er für Normalisierung und gleichzeitig Einhaltung der hygienischen Vorschriften als langfristig die einzig realistische Option.

Erstmals mehr als 2000 neue Corona-Fälle in Tschechien

In Tschechien ist erstmals die Schwelle von 2000 Corona-Neuinfektionen innerhalb eines Tages überschritten worden. Am Mittwoch kamen 2139 Fälle hinzu, wie am Donnerstag aus den Daten des Gesundheitsministeriums hervorging. Die Gesamtzahl der jemals Infizierten stieg damit auf rund 41 000. In Verbindung mit einer Covid-19-Erkrankung starben nachweislich 482 Menschen.

Die Zahl der täglichen Neuinfektionen liegt damit aktuell fast genauso so hoch wie in Deutschland, obwohl Tschechien nur knapp 10,7 Millionen Einwohner hat. Die deutsche Bundesregierung hatte ihre Reiseverwarnung für Prag am Mittwochabend auf die angrenzende Mittelböhmische Region ausgeweitet. Der Speckgürtel um die Hauptstadt hat knapp 1,4 Millionen Einwohner.

Das Gesundheitsministerium in Prag verschärfte die Regeln für Gaststätten, Bars, Cafés und Nachtclubs: Sie dürfen künftig nur noch so viele Menschen einlassen, wie sie Sitzplätze haben. Zudem gilt von Freitag an eine Maskenpflicht im Unterricht - ausgenommen davon sind Erstklässler.

<https://www.tagesschau.de/ausland/tschechien-corona-103.html>

Budapest, Wien, Amsterdam: Neue Reisewarnungen für Regionen in Europa

Für eine ganze Reihe weiterer Regionen in Europa hat das Auswärtige Amt eine Reisewarnung ausgesprochen. Darunter sind auch beliebte Städtereiseziele wie Wien, Amsterdam oder Budapest.

In **Österreich** gilt das für das Bundesland Wien. In der Hauptstadt waren die Zahlen zuletzt deutlich in die Höhe geschneit. Österreichs Gesundheitsminister Rudolf Anschober führt die Entwicklung im Land vor allem Feiern im Familien- oder Freundeskreis zurück.

Auch in den **Niederlanden** ist das Risiko gestiegen, sich mit Covid-19 zu infizieren. Eine Reisewarnung gilt für die Provinzen Nordholland mit der Stadt Amsterdam und Südholland mit den Städten Den Haag und Rotterdam.

Für **Frankreich** wurde die Reisewarnung auf die Region Hauts-de-France ganz im Norden des Landes ausgeweitet. Schon länger gilt sie für Île-de-France mit der Hauptstadt Paris, für den Süden mit den Regionen Provence-Alpes-Côte d'Azur, Occitanie, Nouvelle-Aquitaine, Auvergne-Rhône-Alpes, für die Mittelmeerinsel Korsika sowie weitere Überseegebiete. Neu ist außerdem eine Warnung vor Reisen auf die Insel La Réunion im Indischen Ozean.

In der **Schweiz** ist neben den Kantonen Genf und Waadt nun auch der Kanton Freiburg/Fribourg betroffen, in Tschechien kommt zur Hauptstadt Prag die angrenzende Mittelböhmische Region hinzu. Für Kroatien wird mittlerweile vor Reisen in insgesamt sieben Provinzen gewarnt, neu auf der Liste sind die Gespanschaften Brod-Posavina und Virovitica-Podravina. In Ungarn ist vor allem die Hauptstadt Budapest betroffen: Auch dieses beliebte Städtereiseziel wurde mit einer Reisewarnung belegt.

<https://www.sueddeutsche.de/reise/corona-reisen-reisewarnung-urlaub-oesterreich-mallorca-sardinien-1.5027759>

Rhein-Neckar-Region

Am Sonntag – Weinheimer Jugendgemeinderat ruft zur Demo gegen die „Querdenker“

Die meisten Corona-Leugner sind bekanntlich bei den „Querdenkern“ organisiert. Diese wehren sich immer, wenn sie Vorwürfe hören, sie gehörten in die rechte Ecke des politischen Spektrums. Seit ihrer Berliner Demo ist aber spätestens klar: Bei den „Querdenkern“ treiben sich stramm Rechte rum und beeinflussen deren Politik. So hat sich ihr Anführer Michal Ballweg, der keine Gelegenheit auslässt, die „Harmlosigkeit“ seiner Gruppierung zu betonen, in Berlin zu einer Rede hinreißen lassen, in der zur Abschaffung des Grundgesetzes und der demokratischen Institutionen aufrief. In Berlin wurde auch ein Bündnis mit Rechtsextremen aller Couleur, insbesondere mit den sog. „Reichsbürgern“, offenbar. In **Weinheim** demonstrieren die „Querdenker“ seit Wochen sonntags im Schlosspark mit rd. 50 Personen. Dieses Mal, am 20.9., werden sie Gegenwind spüren. Die „Querdenker“ haben einen der übelsten Rechtspopulisten aus dem Landtag als Redner eingeladen. Ich begrüße den Aufruf des Jugendgemeinderats, sich am Sonntag der Kundgebung der sog. „Querdenker“ entgegen zu stellen. Es ist gut, dass das demokratische Weinheim hier deutlichen Widerspruch anmeldet. Mit der Einladung des Rechtspopulisten Fiechtner, der 2016 für die AfD in den Landtag kam und diese nach zahllosen Querelen verlassen hat, haben die sog. „Querdenker“ in Weinheim ihre Maske der Harmlosigkeit abgelegt. So wie bei der Demonstration in Berlin paktieren

sie auch in Weinheim offen mit Rechtsaußen und geben diesen für ihren Hass, Rassismus und die Ablehnung unserer Demokratie eine Bühne.

Fiechtner ist ein Demagoge, Provokateur und Hetzer der übelsten Sorte, der es regelmäßig darauf anlegt, das Parlament und seine demokratischen Institutionen und Strukturen verächtlich zu machen. Viele Male hat er die Landtagspräsidentin Muhterem Aras rassistisch angegriffen. Die Folge waren zahllose Ordnungsrufe und Ausschlüsse aus dem Landtag, die stets mit Hilfe der Polizei vollzogen werden mussten. Derzeit ist er noch vom Parlamentsbetrieb ausgeschlossen“.

Themen ohne Corona

Herbstklausur 2020 der Grünen im Landtag: Ein Rückblick

Im Zentrum unserer Klausurtagung in Reutlingen stand die Debatte, wie Baden-Württemberg erfolgreich durch die Corona-Krise und in eine erfolgreiche Zukunft geführt werden kann. Wir haben außerdem ein Eckpunkte-Papier „Lobbyregister“, über das ich am Mittwoch bereits berichtet habe, sowie einen „Aktionsplan für Freiheit und Demokratie“ und eine „Resolution Für Vielfalt und eine plurale, diskriminierungsfreie Gesellschaft“ beschlossen. An Aktionsplan und Resolution habe ich als AK-Vorsitzender für Innenpolitik federführend mitgewirkt. In diesem Zusammenhang ließen sich die Abgeordneten von Alena Kraut von der Fachstelle „Leuchttlinie“ und Andreas Foitzik vom Verein adis e.V. berichten, welche Erfahrungen von Rassismus, Diskriminierung und rechter Gewalt gemacht haben. Wenn ihr Interesse an den Themen habt, bitte melden: hans-ulrich.sckerl@gruene.landtag-bw.de

Rechtsextremer Polizei-Skandal in Nordrhein-Westfalen

Verdächtige Polizisten, fünf Chatgruppen, abscheuliche WhatsApp-Nachrichten: Ein Polizeiskandal in Nordrhein-Westfalen erschüttert seit gestern die Republik.

Dies ist nicht der erste Fall dieser Art in den Reihen der Polizei. Eine Gruppe „NSU 2.0“ bedroht unentdeckt seit zwei Jahren in zunehmenden Maße vor allem Politikerinnen und andere politisch unliebsame Frauen mit internen Daten auf rücksichtslose und brutale Art und Weise. In Baden-Württemberg gab es Anfang des Jahres den Fall der sieben Polizeischüler von Lahr, die mit einer rassistischen und rechtsextremistischen Chatgruppe von sich reden machte. Alle sieben junge Männer wurden in der Folge suspendiert.

Wer behauptet, die Polizei habe kein strukturelles Rassismus- oder Diskriminierungsproblem, muss erst mal sorgfältig hinschauen. Seit 2012 seien die Chatgruppen in Nordrhein-Westfalen aktiv gewesen und erst jetzt aufgefallen. Wer erklärt, dass Sensibilisierung für das Thema elementarer Bestandteil der polizeilichen Aus- und Fortbildung sei, muss dies auch nachdrücklich umsetzen und für die Einhaltung sorgen. Klar ist, dass wir weit davon entfernt sind, die Polizei unter irgendeinen Generalverdacht stellen. Aber ebenso klar ist, dass jeder Fall dieser Art in den Reihen der Exekutive ein Fall zu viel ist. Wir müssen ernsthaft über die Idee nachdenken, eine Anlaufstelle für Beamte einzurichten, wenn es etwa einen Verdacht auf rechtsextreme Umtriebe gebe - ähnlich wie bei der Korruptionsbekämpfung. Der Berliner Kriminalhauptkommissar Oliver von Dobrowolski von

PolizeiGrün appellierte: „Die guten Cops müssen lauter werden, Menschenfeinde haben bei uns nichts verloren!“

<https://www.rnd.de/politik/nrw-polizeiskandal-konnte-sich-noch-ausweiten-DUDBQ5KBTZGMPDCWVPZJ67R744.html>

Beginn der Deutschen Waldtage, 18. – 20. September 2020

Die dramatische Schadsituation in unseren Wäldern macht mehr als deutlich, dass wir mit unseren Anstrengungen zum Waldumbau hin zu einem Mehr an Klimastabilität nicht nachlassen dürfen. Die Prognosen zum Klimawandel sagen voraus, dass die Extremwetterperioden der letzten drei Jahre zukünftig nicht mehr als extrem, sondern als normal bezeichnet werden müssen. Fakt ist, dass sich der Wald, so wie wir ihn heute kennen, verändern wird. Wir stehen vor einer Jahrhundertaufgabe.

Im Rahmen der „Deutschen Waldtage“ finden in ganz Deutschland vom 18. bis zum 20. September Veranstaltungen statt. Das diesjährige Motto lautet „Gemeinsam! Für den Wald“. Wichtiges inhaltliches Thema ist „Wald im Klimastress“.

Bedingt durch Corona können in diesem Jahr weniger Veranstaltungen durchgeführt werden als geplant. Die Veranstaltungen finden sich auf <https://www.deutsche-waldtage.de/regionale-veranstaltungen> sowie auf <https://www.treffpunktwald.de/>.

Zwischenbilanz Strategiedialog Automobilwirtschaft

Das Spitzengremium des Strategiedialogs Automobilwirtschaft des Landes hat eine positive Zwischenbilanz gezogen und dabei erörtert, wie die notwendige Transformation der Automobilwirtschaft auch unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie zum Erfolg für Unternehmen, Menschen und die Umwelt gemacht werden kann.

<https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/strategiedialog-automobilwirtschaft-zieht-positiv-zwischenbilanz-1/>

Tag für Tag – wichtige Informationsquellen

Webseiten

Bundesebene und weltweit:

https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLRsi8mtTLFAyJaujkSHyH9NqZbgm3fcvy>

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

<https://www.bmbf.de/de/faktencheck-zum-coronavirus-11162.html>

(Faktencheck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

Baden-Württemberg:

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/coronavirus-liveblog-bw-100.html>

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-daheim>

Rhein-Neckar-Kreis:

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/coronavirus+-faq.html>

Wichtig für euren persönlichen Umgang:

file:///ltbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinschaetzung.pdf

Wichtige Infos in anderen Sprachen:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-und-person/informationen-zum-coronavirus>

Informationen in leichter Sprache:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/deutsche-gebaerdensprache/deutsche-gebaerdensprache.html>

Hotlines Baden-Württemberg:

Telefonberatung für psychisch belastete Menschen: 0800 377 377 6 (täglich, 8 bis 20 Uhr)

Hotline Landesgesundheitsamt: 0711 904-39555 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr)

Corona-Hotline für Unternehmen: 0800 40 200 88 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr, kostenfrei)

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6010 (aufgrund der Isolation rechnen Expertinnen und Experten mit einem Anstieg an Gewalt, insbesondere gegen Frauen – schrecklich!!)

Task Force „Beschaffung Schutzkleidung“: 0800 67 38 311 (Mo – Fr, 7 bis 22 Uhr; Sa – So, 9 – 18 Uhr) (Wer etwa Atemschutzmasken, Mundschutze etc. spenden will oder Ideen zur Bestellung hat, soll sich bitte hier melden)

Rhein-Neckar-Kreis: Hotline Gesundheitsamt Rhein-Neckar 06221 – 522 – 1881 (Mo – Fr, 7.30 – 19 Uhr)